Besuch auf der Redaktion

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **57 (1931)**

Heft 31

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-464077

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Besuch auf der Redaktion

In freudiger Erwartung kommen ja oft Leute zu mir und gehen mit Verachtung von mir. Aber was mir vor fünf Minuten passiert ist, ist doch etwas Besonderes. Da meldet sich ein Herr Ixmann von St. Gallen, eine Rolle in der Hand: «Ixmann heiss ich, ich bi da abe gfahre, um Ihne en Bitrag z'übergeh, i ha na meh und liefere Ihne witeri.»

Und legt mir ein Blatt auf den Tisch, ein Kind mit rotem Popo, das sich vom Töpfli erhoben hat und sich im Lokus zu schaffen macht, mit irgend einem Text von Stinken und so.

Ich sage: «Das Motiv ist nicht für den Nebelspalter und die Zeichnung genügt meinen Anforderungen nicht.»

Sagt mein Ixmann: «Aber en Dreck nehmed Sie denn scho, 's ischt ja en trurige Dreck im Nebelspalter, so jetzt wüssed Sie mini Meinig wenigstens.»

Ich drücke ihm sein Papier und die Türklinke in die Hand und sage Grüezi.

Dreht er sich im Hinausfliegen noch einmal um und sagt: «Hebed Sie wenigstens de Hund, d a s m i d ä n ü d a u n a f r i s s t.» Und geht.

Und mein Hund, ein kluges, wohlerzogenes Tier, das sonst die bösen Besucher nur anknurrt, brennt mir durch, holt den Mann am Gartentor ein und nimmt ihn bei der Hose. Ich musste beistehen und der Gute ist geflohen. Hoffentlich kommt nicht nachträglich eine Hosenrechnung.

— Manchmal ists doch lustig, Redaktor zu sein. Bö

*

Lieber Zuhörer,

jetzt habe ich die Geschichte von dem Dienstmädchen aus Sankt Fiden und dem Gedankenleser Tilker aus Wilmersdorf so lange nicht mehr erzählt, dass ich sie ruhig wieder einmal anbringen darf.

Also das Dienstmädchen aus Sankt Fiden und der Gedankenleser Tilker aus Neukölln (oder sagte ich vorhin Wilmersdorf?) fuhren zusammen in der Eisenbahn, ganz zufällig, kannten sich nicht. Und weil die Fahrt lang und das Mädchen nicht unhübsch war, sann der Gedankenleser, wie er ein haltbares Gespräch beginne. Und so stellte er sich vor, vielleicht nicht sehr geschickt:

«Tilker, Gedankenleser, aus Karlshorst (oder sagte ich vorhin Neukölln?)

«So», sagte das Mädchen aus Sankt Fiden.

Weil das aber dem Tilker nicht genügte, fügte er bei: «Jawoll, ich kann Gedanken lesen. Ich kann auch Ihre Gedanken lesen. Ich habe zum Beispiel vorhin, als wir uns stumm gegenübersassen, Ihre Gedanken gelesen.»

«Sie Suu Sie!» sagte das Mädchen aus St. Fiden einfach.

NB. Ich werde jetzt die Geschichte lange nicht mehr erzählen. Bö

*

Entwicklung.

«Bevor wir uns verlobten, da sprach ich und sie hörte zu. Nach der Verlobung sprach sie und ich hörte zu ... und jetzt, nachdem wir verheiratet sind, sprechen wir beide und die Nachbarschaft hört zu.»

Geld - Kredit

an solvente Firmen, Geschäftsleute, Private zum ermäßigten Zins **ohne jede Provision.** **Alfred Simon, Zürich,** Rämistraße 33 Gegründet 1902.

HOTEL
DRUCKSACHEN

WEINKARTEN
SPEISEKARTEN
ILLUSTRIERTE PROSPEKTE
SERVIETTEN ETC.

ERSTELLT IN GESCHMACKVOLLER AUSFÜHRUNG DIE NEBELSPALTER-DRUCKEREI

E. LÖPFE-BENZ
RORSCHACH